

Nachtrag.

Zur Einleitung § 1—4: Scheunig, Geschichte der Kurzschrift, insbes. Entstehungsgeschichte der DEK., 1930 (Sonderdruck aus „Im Reiche des Wissens“, Dresden 1929). — Von Magers Erl. ist 1929 die 9. Aufl. (unverändert), von Stubenrauchs Methodik 1930 die 2. Aufl. (vgl. Vorrede), von Geisendörfers Wie schreibe ich's? die 2. Aufl. (1930) erschienen. — Wohlthat, Literatur über die DEK. ³ 1930 (bis Ende 1929).

Zu S. 24 Z. 2 lies: stolzesch-stenotachygraphischen Gedanken.

Über die Erläuterungen zur SU. von Meidinger, Frey, Schaible und die Ausgaben und Schreibweisen der Urkunden und der BS. vgl. Johnen Einh. 1929 Nr. 11, 1930 Nr. 1, 3, 7 (dazu Meidinger BBl. 1930 Nr. 6), Mager Elbw. 1929 Nr. 10/12. Brandenburgs Wörterbuch der EK. ² 1929 gibt mehrfach Erläuterungen zur SU. und Bemerkungen zu MFSch. (vgl. Heckners Nachrichten 1930 Heft 1). Eingehende Erörterungen über „Schwierigkeiten und Feinheiten“ in der EK. bietet Thieme MittVerbKL. 1930 Nr. 1 ff., die zu den einzelnen Paragraphen der SU. zu vergleichen sind (s. die Vorrede). Die sämtlichen „Darf- und Kann-Regeln der EK.“ bespricht Mantzel Einh. 1930 Nr. 6 ff. Zur Kritik der EK. und ihrer Lehrbücher Fried. Stark DSt. 1930 F. Nr. 3/4 ff. mit Verbesserungsvorschlägen, Emil Stark Elbw. 1930 Nr. 5 ff. Über eine Teilung der Redeschrift u. eine Dreiteilung der ganzen Schriftung vgl. noch Konersmann, Lehren u. Lernen, S. 94/95 u. KL. 1929 S. 162 ff., ferner David, Wege zur Dreiteilung, KL. 1930 Nr. 7/8.

Zu den Erläuterungen § 2⁴ über die Sütterlinschrift und die EK. noch KL. 1930 S. 17 nach Vogt, Preuß. Lehrerztg. 1929 Nr. 147/150; Warte 1930 Nr. 1, DK. 1930 Nr. 3.

Zu § 6 SU.: Stubenrauch KL. 1930 S. 23; zu § 7/8: Fischer KFr 5 (1930) S. 157, 174, 187.

Zu § 9/10: Die Nat.-Stenographie ist 1929 als „Deutsche Kurzschrift“ von F. von Kunowski herausgegeben worden. Über Schreys „Volksverkehrskurzschrift“ s. Schrey, Die Wissenschaft der Kurzschrifttechnik 1929, Lehrbuch ³ 1930, Nw. 1929 Nr. 12 (auch über die neuen Entwürfe von Mager und von Eggeling), 1930 Nr. 4. Über die Druckverstärkung Wessel Nw. 1929 Nr. 7: die Druckhemmung an sich beträgt nach den Kaedingschen Untersuchungen nur durchschnittlich 3,3 %, einschließlich der durch den Druck veranlaßten Überlegungshemmung 8,5 %; die Hemmung durch Einfügung der Punktschlinge beträgt 52,46 %, bei der Schlängelung der Aufstriche 22,5 %.

Zu § 11/12: Über den Verschiebungsausgleich bei Hoch- u. Tiefstellung nach hoch- u. tiefgestelltem l und n in der BS. u. in der Ausgabe von MFSch. vgl. Thieme a. a. O. S. 13, 20; das. auch über die o-Wölbung, die Anschlußzeile u. den Fall „Eulalia“.

Brandenburg, Wörterb. ² S. 131 bemerkt zu § 11/12, daß die geringfügigen Unterschiede bei Nebenstellung und Verschiebung nach hoch- oder tiefgestelltem l und n in Wirklichkeit unmöglich einzuhalten seien und daß ihnen ein besonderer Wert nicht beizumessen sei (gemeint sind Schreibungen wie Milch, Puls, Drilch:Drillich u. a.). Ein für den praktischen Gebrauch bestimmtes System dürfe Unterscheidungen, die unter eine halbe Stufe herabgehen, nicht benutzen.

David vertritt (nach briefl. Mitt.) die Auffassung, daß l und n nur von der Grundlinie an die Oberlinie bzw. dicht unter die Grundlinie rücken, daß sie aber im übrigen (z. B. nach vorhergegangener Hoch- oder Tiefstellung oder von der Oberlinie aus) regelmäßig um $\frac{1}{2}$ Stufe verschoben werden müssen.

Zu § 14: Über die s-Regeln der EK. und die Schnittpunktregel mit Verbesserungsvorschlägen Mantzel und Reimann Einh. 1930 Nr. 3/4; Mantzel will die Schnittpunktregel bei s einfach beseitigen, Reimann dazu das linkswendige s zum „s erster Ordnung“ machen.

Zu § 36: Hermann über „vereinfachte Rechtschreibung“ (auch in der Langschrift) KL. 1930 S. 92.